

Nicht nur lügen kann so schön sein

1. Heidelberger Chansonsalon – Alle vier Interpreten gewannen

Von Jochen Schmutz

Immer wieder Bentgens! Der Tausendsassa der Heidelberger Musikszene hatte natürlich auch beim ersten Chansonwettbewerb in Heidelberg seine Finger im Spiel. Zusammen mit seinem Compagnon Roger Back ist er Initiator des mittlerweile 11. deutschen Chansonfestes „Schöner Lügen“. Jetzt führte er beim „1. Heidelberger Chansonsalon“ auch durch diesen unvergesslichen Abend. Vier außergewöhnliche Musiker stellten sich im Kulturfenster dem Publikum. In vier Kategorien sollten sich die Interpreten beweisen: Ein Lied in Moll, eines in Dur, eins mit einer überraschenden Wendung und eben eines mit einer schönen Lüge.

Die Protagonisten dieses Abends, Anna Depenbusch und Johannes Kirchberg aus Hamburg, Konstantin Schmidt aus Karlsruhe und Katja von Kassel aus London, hatten jedenfalls keine Mühe, das

Publikum schon nach der ersten Runde mehr oder weniger von den Sitzen zu reißen. Vor allem mit dem Vorurteil, deutsche Texte eigneten sich nicht für Chansons, hatten das Quartett schnell aufgeräumt. Mit viel Niveau, Komik und Esprit ging die Vier die jeweilige Thematik an. Und die Charaktere hätten unterschiedlicher nicht sein können. Waren die Herren noch bemüht, souverän zu erscheinen, machte Anna Depenbusch kein Hehl aus ihrer Aufregung. Dabei sah sie ein bisschen so aus, als wäre sie gerade von zu Hause abgehauen und hätte dabei noch schnell die Klamotten ihrer Oma und ihrer dreizehnjährigen Schwester mitgehen lassen. Aber dann diese unglaubliche Stimme. Die Publikumsjury war sich einig: Erster Kategoriepreis.

Ganz im Gegensatz dazu bewegte sich Katja von Kassel, die Diva. Ganz in schwarz und anfangs noch mit Hut, stand sie in ihrem Auftreten in einer Reihe mit



Beim Chansonfestival „Schöner Lügen“ gab es den „1. Heidelberger Chansonsalon“ mit Publikumsabstimmung, bei dem Katja von Kassel, Johannes Kirchberg, Anna Depenbusch und Konstantin Schmidt Pokale von Bernhard Bentgens entgegen nehmen konnten. Foto: Kresin

ihren (noch) berühmteren Vorbildern. Was Wunder, dass sie auch am schönsten lügen konnte und in dieser Sparte haushoch gewann. Die komischsten Lieder trugen Konstantin Schmidt und Johannes Kirchberg vor, was ihnen zurecht die Preise drei und vier bescherte. Fazit: Alle vier hervorragenden Künstler streckten ihre Pokale verdienstermaßen in die Höhe.

Und man muss kein Orakel sein, um vorherzusagen, dass es nicht bei dieser einen Trophäe bleiben wird. Wer einmal einen so kurzweiligen Abend mit jungen deutschen Künstlern erleben will, der hat dazu im Rahmen des 11. Chansonfestes Heidelberg „Schöner lügen“ bis zum 25. März Gelegenheit. Karten gibt es unter www.kulturfenster.de.